# Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

## Amtsblatt

für

Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

## Anzeiger

für

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Tirschheim, Kuhschnappel, Wüstenbrand, Grüna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erlbach, Pleißa, Rußdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mk. 1.55, durch die Post bezogen Mk. 1.92 frei ins Haus. | Fernsprecher Nr. 11. | Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 51. | Geschäftsstelle Schulstraße Nr. 31 | Dienstag, den 4. März 1913. | Brief- und Telegramm-Adresse: Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal. | 63. Jahrg.


Nachdem die **Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel** den hiesigen Beitragspflichtigen behändigt worden sind, werden diejenigen, welche einen solchen nicht erhielten, aufgefordert, sich beim Unterzeichneten zu melden.

**Tirschheim,** den 3. März 1913.

**Schmidt,** Gem. Vorst.

## Das Wichtigste vom Tage.

Bei der Entlassung des Prinzen Friedrich Christian aus der Prinzenschule hielt König Friedrich August eine Ansprache an die Abiturienten.

Die Heeresvorlage wird nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg." Mitte März an den Bundesrat gelangen und soll bis Pfingsten zum Gesetz erhoben sein.

Die deutschen und die französischen Sozialdemokraten veröffentlichen Aufrufe gegen die von den Regierungen geplanten Militärvorlagen.

Zur Schaffung einer schwedischen Luftflotte wurde dem König Gustav ein Teil der 400 000 Mk. betragenden Geldsammlungen überreicht.

Die Türkei hat die Friedensvermittlung der Großmächte ohne besondere Bedingungen angerufen.

Die türkische Regierung hat im Zusammenhang mit der Entdeckung einer Verschwörung gegen das Kabinett zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

## Regierung und Militärvorlage.

In der Verteidigung gegen die Vorwürfe, die wegen der Art der Behandlung der Militärvorlage verschiedentlich gegen die Regierung erhoben worden sind, wird jetzt, wie schon am Sonnabend telegraphisch gemeldet, in der „Nordd. Allg. Ztg." folgendes ausgeführt:

„In der Oeffentlichkeit und in der Presse zerbricht man sich die Köpfe darüber, warum die Regierung mit der Einbringung der Heeresvorlage zögert. Von einem Zögern kann aber nicht die Rede sein, die Vorlage ist eben noch nicht so weit, daß sie bereits eingebracht werden konnte. Auch von einem „Verpassen der Gelegenheit" darf man nicht sprechen denn der Entschluß, unsere Wehrkraft erneut zu verstärken, ist, wie bereits Mitte Dezember angedeutet wurde, alsbald nach dem Umschwung der Verhältnisse im Südosten Europas gefaßt worden. Wie das zu geschehen habe, bedurfte gründlichster Erwägung, und zwar um so mehr, als es für uns nicht auf einen Bluff des Auslandes ankommen, sondern nach dem Ernst der Lage sich nur um den wohlüberlegten, großzügigen Ausbau unserer Wehrmacht unter Ausnutzung der gesamten bisher brachliegenden Teiles des wehrkräftigen Volkes handeln konnte. Uebereilung wäre, wenn irgendwo, gerade hier schädlich gewesen. Die für die Durchführung dieser wie aller Maßnahmen **auf dem Gebiete des Heerwesens grundlegende** Entscheidung des Kaisers fiel im Januar. Seit diesem Zeitpunkt sind die beteiligten Stellen der Reichsregierung mit Uebertragung der gefaßten Entschlüsse in die nun einmal notwendige Etats- und Gesetzform mit Anspannung aller Kräfte beschäftigt, und wenn es gelingt, die Vorlage um die Mitte dieses Monats an den Bundesrat zu bringen, so ist das eine anzuerkennende Leistung, die allerdings nur derjenige einzuschätzen in der Lage ist, der sie selbst einmal zu leisten gehabt hat. Wenn dann der Reichstag die Vorlage noch vor Pfingsten unter Dach bringt, so ist auch keine Zeit verloren; denn die geforderten Heeresverstärkungen können frühestens am 1. Oktober 1913 durchgeführt werden. Nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit ist ein anderer Zeitpunkt als der Herbst für die Durchführung größerer Organisationsänderungen nicht möglich ohne eine bedenkliche Erschütterung des Gesamtorganismus des Heeres und ohne Schädigung der sorgfältigen Ausbildung der bestehenden Truppenteile. Um die nötigen Vorbereitungen zu treffen, ist es allerdings erforderlich, daß die Heeresverwaltung spätestens um Pfingsten die Vorlage zum Gesetz erhoben sieht. Wenn man aber befürchtet, daß die einer großen Heeresvorlage günstige Stimmung im Volk und Parlament abflauen könnte, so schätzen wir beide höher ein. Nicht augenblickliche Stimmungen, sondern die tiefeingewurzelte Ueberzeugung von der Notwendigkeit, unsere Rüstung nachhaltig zu verstärken, wenn wir uns in der Welt fernerhin durchsetzen wollen, haben der nun in aller Kürze kommenden Vorlage den Boden im deutschen Volke bereitet, wie das seit langer Zeit bei keiner Heeresvorlage der Fall gewesen ist. Daher ist die Ungeduld und die Erwartung im Volke auch erklärlich. Diese wird nicht enttäuscht werden.

Auch die Deckungsfrage wird überall lebhaft erörtert. Wie wir erfahren, besteht bei der Reichsleitung die Absicht, die wegen ihrer Höhe ganz besonders ins Gewicht fallenden einmaligen Kosten der Heeresvorlage durch eine einmalige Abgabe vom Vermögen zu decken."

In dieser Deckungsfrage fand auf Einladung des Reichskanzlers in dessen Palais eine Besprechung der stimmführenden Mitglieder des Bundesrats statt, die ungefähr zwei Stunden in Anspruch nahm. Wenn auch Beschlüsse natürlich, dem vorbereitenden Charakter dieser Konferenz entsprechend, nicht gefaßt wurden, so dürfte doch der Bundesrat für den Vorschlag einer „Kriegssteuer", wie sie hier geplant wird, voraussichtlich zu gewinnen sein; die großen Bundesstaaten haben bereits ihre Zustimmung erklärt. Es heißt ferner, daß an dieser Vermögenssteuer auch die deutschen Bundesfürsten teilzunehmen sich bereit erklärt haben, sodaß ihr verfassungsrechtlich begründetes Privileg der Steuerfreiheit für diesen einen Fall außer Anwendung bliebe. Ob geringerer Vermögensbesitz von der Steuer verschont werden soll, steht noch nicht fest. Die Vorlage der Reichsleitung soll in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen, der, wie man annimmt, sie im Laufe der Woche verabschieden wird.

Eine Berliner Korrespondenz hat schon am Sonnabend früh, bevor die Notiz der „Nordd. Allg. Ztg." bekannt war, über die Einzelheiten des Regierungsvorschlags Mitteilungen gemacht, die auch von dem offiziösen Wolffschen Bureau weiter verbreitet wurden, ohne daß an sie ein Widerspruch geknüpft wurde, die also die Wahrscheinlichkeit für sich haben, daß sie den Tatsachen entsprechen. Danach sollen für diese einmaligen Abgaben die Vermögen bis zu 30- oder 50 000 Mark freibleiben.

## Auf alle Fälle Frieden.

Die Türkei scheint nun des ewigen Schacherns müde zu sein — vergeblich war ihr bisheriges Bemühen, eine Verständigung mit den Balkanmächten herbeizuführen auf einer Grundlage, die ihr einen einigermaßen ehrenvollen Rückzug gestattet, vergeblich hat sie sich bisher gesträubt, die Friedensvorschläge der Mächte in der von diesen festgelegten Form anzunehmen, immer wieder glaubte die Pforte, irgendwelche Vorteile für sich herausschlagen zu können. Nun endlich hat sie eingesehen, daß es mit ihrem Latein zu Ende ist. Diese Tatsache ist in folgender Meldung der römischen „Agenzia Stefani" aus London niedergelegt:

**Die ottomanische Regierung teilte der englischen Regierung mit, sie gebe sich bezüglich des Friedensschlusses vollkommen in die Hände der Mächte.**

Einer weiteren Londoner Mitteilung zufolge sind Anzeichen vorhanden, daß ein baldiger Friedensschluß zu erwarten ist.

**Eine Verschwörung gegen die jungtürkische Regierung.**

Es ist klar, daß das Fehlschlagen aller Hoffnungen, die man auf den gewaltsamen Regierungswechsel in Konstantinopel gesetzt hat, den Bestand des jungtürkischen Kabinetts außerordentlich gefährdet. Ueber einen fehlgeschlagenen Plan, das Kabinett zu stürzen, veröffentlicht die türkische Regierung ein Kommunique, in dem es heißt: Die Untersuchung hat ergeben, daß eine Gruppe, der u. a. der Sekretär des Prinzen Sabah Eddin, Lutfi Bei, ferner Sidki Bei aus Erzerum, Said aus Musch und ein gewisser Hassan angehörten, in dem Bureau des Prinzen zusammentrat und eine Verschwörung anzettelte, um die gegenwärtige Regierung zu stürzen. In einer der letzten Versammlungen erklärte Lutfi, daß die Einsetzung eines Kabinetts aus Anhängern der Dezentralisation das einzige Mittel zur Rettung des Landes sei, und daß bei einer derartigen Zusammensetzung des Kabinetts, selbst wenn Adrianopel fallen sollte, die Regierung den Abschluß des Friedens unter der Bedingung verbürgen könne, daß Adrianopel neutralisiert würde. Die Regierung würde eine Anleihe von 50 Millionen erlangen, die Großmächte würden sich während 30 Jahren nicht in die inneren Angelegenheiten der Türkei einmischen, aber es sei vor allem notwendig, die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Die Versammlung beschloß, eine Massenkundgebung vor der Pforte zu veranstalten, die Politik des Kabinetts öffentlich zu tadeln, hierauf vor das Palais des Prinzen zu ziehen und dort zu verlangen, daß die Regierung abgesetzt und vor das Kriegsgericht gestellt und daß ein Kabinett von Anhängern der Dezentralisation ernannt werde. Der Beschluß der Versammlung faßt die Absicht in sich, die Mitglieder der Regierung und ihre Anhänger festzunehmen und sie an Bord eines bereitstehenden Schiffes zu bringen. Als Said und Hassan verhaftet wurden, fand man bei ihnen Skizzen vom Pfortegebäude und dessen Umgebung, was ein Beweis dafür ist, daß sie beauftragt waren, die Durchführung der revolutionären Kundgebungen in allen Einzelheiten auszuarbeiten. Sidki Bey, Mitglied der Partei der liberalen Entente in Erzerum, hatte die Aufgabe, in der dem hellenistischen Staatsangehörigen Pantazis gehörigen Druckerei Anatolien in Pera Aufrufe drucken zu lassen. Er wurde verhaftet, als er gerade im Begriffe war, Bomben bei dem dann gleichfalls verhafteten persischen Revolutionär Mehmed Ali zu bestellen. Als in der Nacht zum 24. Februar in der Druckerei eine Durchsuchung vorgenommen wurde, wurden Korrekturbogen der Aufrufe mit Korrekturen von der Hand Sidki Beys gefunden. Der verantwortliche Inhaber der Druckerei Leontidis und ein Lastträger, der die Aufrufe weggeschafft hatte, wurden gleichfalls verhaftet, ebenso der pensionierte Gendarmeriehauptmann Fassi aus Erzerum. Pantazis wurde noch nicht in Haft genommen. Die verhafteten Personen gestanden alles ein. Auf Grund der Beweise, die die Schuld des Privatsekretärs des Prinzen Sabah Eddin, Lutfi, dartun, nahmen die Behörden am 27. Februar im Palais des Prinzen eine Haussuchung vor. Lutfi und andere Komplizen sind flüchtig. Die Verhafteten wurden dem Kriegsgericht überwiesen.

## Aus dem Reiche.

### Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Aus Wilhelmshaven, 1. März, wird berichtet: Der Kaiser ist um 10 Uhr vormittags mit Sond rzug hier eingetroffen. Er fuhr mit dem Herzog Albrecht und seiner Begleitung in Automobilen zum Exerzierhause der 2. Matrosendivision zur Rekrutenvereidigung. Der Kaiser ermahnte in einer Ansprache die Rekruten zum Halten des Eides. Der Inspekteur der 2. Marineinspektion, Konteradmiral Schaumann, brachte das Kaiserhoch aus Der Kaiser nahm militärische Meldungen entgegen und fuhr sodann an Bord des Linienschiffes „Kaiser". Es sind zahlreiche Fremde anwesend. Das Wetter ist sehr schön. Um 12 Uhr traf der Kaiser mit dem Herzog Albrecht, dem Prinzen Heinrich und anderem Gefolge auf der Werft ein, um dem Stapellauf des Linienschiffes „König" beizuwohnen. Herzog Albrecht taufte das Schiff auf den Namen „König". Der Kaiser begab sich um 5½ Uhr mit dem Fürsten zu Fürstenberg im Automobil nach der Marineflugstation bei der Kaiser-Wilhelmbrücke. Zwei Albatroß Doppeldecker mit Kapitänleutnant Schröter und Oberleutnant z. S. Langfeld als Piloten lagen bereit. Unter der Leitung des Korvettenkapitäns Gygas begannen sofort die Uebungen, die eine halbe Stunde dauerten. Beide Flugzeuge gingen zu Wasser, erhoben sich in die Luft und ließen sich im Fluge wieder auf die Wasserfläche nieder, auf der sie zuerst schleiften, um darauf im Wasser zu fahren, und landeten sodann. Um 5 Uhr kehrte der Kaiser an Bord zurück. Tausende von Personen wohnten dem neuartigen Schauspiele an den Ufern des Jadebusens bei. Vor Beginn des Flugmanövers nahm der Kaiser in der Flugzeughalle den Vortrag des Marineestabsingenieurs Löw über die Technik der Marineflugzeuge entgegen.

Der Kaiser ist am Sonntag gegen 7 Uhr abends bei Schneetreiben auf dem Linienschiff „Kaiser", dem der Kreuzer „Hela" und das Depeschenboot „S 98" folgten, nach Helgoland in See gegangen. Der Kaiser verlieh den Fliegeroffizieren Kapitänleutnant Schröter den Roten Adlerorden vierter Klasse, dem Oberleutnant z. S. Langfeld den Kronenorden vierter Klasse.

### Die Schulentlassung des Prinzen Friedrich Christian von Sachsen.

In Gegenwart des Königs Friedrich August sowie der Prinzen und Prinzessinnen des Kgl. Hauses fand am Sonnabend vormittag 11 Uhr in der Prinzenschule im Taschenberg-Palais in Dresden die feierliche Entlassung des Prinzen Friedrich Christian und seiner Mitschüler statt, die am Freitag die Reifeprüfung bestanden haben. Hierbei hielt der König eine Ansprache, in der er sich folgendermaßen an die Abiturienten wandte: „Eine lange Zeit von Mühe und Arbeit liegt glücklich hinter Ihnen. Sie treten jetzt in das Leben hinaus, um zu beweisen, daß Sie eine gründliche für alle Lebenslagen entsprechende Bildung empfangen haben. Sie sollen aber auch zeigen, daß Sie charakterfeste, von wahrer innerer Religiosität erfüllte und königstreue junge Männer sind. Sie verlassen in einem Augenblicke die Schule, wo es mehr als sonst gilt, mit seiner ganzen Person einzutreten für das allgemeine Beste. Schreiben Sie auf Ihr Panier: Fürchtet Gott, ehret den König, und zeigen Sie sich würdig der Auszeichnung, mit einem Prinzen des Kgl. Hauses zusammen unterrichtet worden zu sein. Mein letzter Wunsch für Sie alle ist, daß Sie in Ihrem Berufe volle Befriedigung finden und, wo es auch sei, Ihre Stellung voll und ganz ausfüllen möchten."

### Auch eine „kurze Anfrage".

In Berliner parlamentarischen Kreisen erzählt man sich, wie das „Berliner Tageblatt" meldet, eine heitere Anekdote. Vizepräsident des Reichstags Geheimrat Dove ist bei einem Diner gefragt worden, ob er nicht auch einmal eine kurze Anfrage an die Regierung richten wolle und hat entgegnet: „Schon in der nächsten Sitzung beabsichtige ich die Regierung zu interpellieren mit der Frage: „Lebt der Herr Reichskanzler noch? Wenn ja, was gedenkt er dagegen zu tun?" An sehr hoher Stelle soll man sich über diesen Einfall des bekanntermaßen sehr humorbegabten Geheimrats Dove sehr amüsiert haben.

## Aus dem Auslande.

### Gmundner Kaisertage.

In den Mauern der altehrwürdigen landesfürstlichen Stadt Gmunden vollzog sich am Sonnabend das historische Ereignis der ersten freundschaftlichen Begegnung der Mitglieder zweier Fürstenhäuser, die ein anscheinend unversöhnlicher Zwist seit 47 Jahren trennte. Deutschlands Kaiserin führte den Eltern ihres zukünftigen Schwiegersohnes ihre Tochter zu. Das ist ein Wandel der Dinge, der immer noch märchenhaft klingt. Der Tag, an dem vom Gmundner Welfenschlosse die Fahne Preußens herabwehte und in der Ausschmückung der Stadt neben den weißgelben Hannoverschen Fahnen die schwarz-weiß-roten in inniger Gemeinschaft angebracht waren, wird für die Geschichte Gmundens ein denkwürdiges Erinnerungsblatt bleiben. Durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt bewegte sich eine lebhaft wogende Menge. Gegen dreiviertel drei Uhr fuhr der Hof vor. Sämtliche Fürstlichkeiten bestiegen den Extrazug und begaben sich nach Attnang, um beim Betre-

SLUB
Wir führen Wissen.

ten des oberösterreichischen Bodens Preußens Königin und ihrer liebreizenden Tochter den Willkomm zu entbieten. Dort begaben sie sich in den Salonwagen der Kaiserin, und es erfolgte die Begrüßung fern von allen Zeugen. Tiebewegt stand wohl das Herzogspaar vor dem jungen Paare, auf dem die Zukunft des Welfengeschlechts nun ruht. Nach Gmunden wurde die Fahrt in dem Hofsonderzug gemeinsam zurückgelegt.

Die Ankunft in Gmunden erfolgte um ¼4 Uhr. Hier harrte eine ehrfurchtsvoll schweigende Menge am Bahnhof. Zur Begrüßung hatten sich hier eingefunden der Statthalter von Oberösterreich Baron Handel, der Chef der politischen Behörde des Bezirks Gmunden, Staathaltereirat Graf Salburg, der Bürgermeister der Stadt, Dr. Krackowizer, der mit einer kurzen Ansprache der Braut Blumen überreichte. Am Gmundener Bahnhof entfaltete sich ein prunkvolles Gedränge. Die zahlreichen obersten Hofchargen der fürstlichen Gäste und des Cumberlandschen Hofes gaben in den großen militärischen Galauniformen und den zahlreichen Orden mit den Hoftoiletten dee Fürstinen und Hofdamen ein farbenprächtiges Bild. Die Hofkakaien in Frisur und Tracht der friderizianischen Zeit flankierten die glänzende Hofgesellschaft.

Bei der Fahrt ins Schloß nahmen in der sechsspännigen Hofequipage die Kaiserin und rechts daneben die Herzogin Platz, gegenüber das Brautpaar. In sieben Viererzügen folgten zuerst die Prinzessinnen des Hauses, dann der Herzog mit den Schwiegersöhnen, dann das Gefolge. In allen Straßen drängte sich die Menge zu Tausenden, die mit Jubel die hohen Gäste begrüßte. Kaiser Franz Josef sandte einen prächtigen Blumenstrauß zur Begrüßung nach Gmunden. Für die Kaiserin wurde eine eigene Telephonlinie nach Berlin hergestellt. Der Empfang vollzog sich bei herrlichem Wetter.

### Eine Mannschaftskrise in der französischen Marine.

Marineminister Baudin erklärte einem Interviewer, die Marine stehe vor einer Mannschaftskrise, denn die Flotte brauche jetzt infolge der Verstärkungen jährlich mehr Leute und werde 1918 rund 16 500 Mann mehr nötig haben als im laufenden Jahre, nämlich insgesamt 77 000 Mann Es könne noch nicht gesagt werden, woher man die fehlenden Leute nehmen werde, doch beschäftige sich der Minister mit anderen Vorschlägen, die er sobald als möglich vor den Ministerrat bringen werde. Vermutlich werde das Rekrutierungsgesetz für die Marine, das gegenwärtig auf dem zweijährigen Dienst beruhe, entsprechend den bevorstehenden parlamentarischen Beschlüssen über die Verlängerung der Dienstzeit des Landheeres abgeändert werden

### Falsche Mobilmachung durch Stimmrechtsweiber.

Ein neuer Streich ist jetzt von den englischen Suffragetten ausgeheckt worden. Die Wahlweiber sandten einen gefälschten amtlichen Befehl zur Mobilmachung der territorialen Truppen auf Kriegsfuß an das Polizeiamt zu Pontypool in der Grafschaft Monmuthshire (Wales). Der Armeebefehl verursachte große Aufregung. Die Polizei biß ahnungslos auf den Köder an und machte die lokalen Truppen mobil. Erst nachdem ein großer Teil der Truppen und Reserven in schleunigster Hast eingezogen worden war, erkannte man, daß man hinters Licht geführt war.

## Sächsisches

**Hohenstein-Ernstthal,** 2. März 1913.

**Wettervoraussage** der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

**Für Dienstag:** Südwestwinde, Zunahme der Bewölkung, etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

**3. März:** Tagesmittel +0,9°, Maximum +3,4°, Minimum —2 3°.

—: Im Beisein zahlreicher Vertreter von Stadt, Schule, Kirche usw. wie der Kinder aus den oberen Klassen, fand heute vormittag in der Altstädter Schulturnhalle die feierliche Einweisung des neuen Direktors der Altstädter Schule, des Herrn Franz Josef Galster statt, der das gleiche Amt bisher in Schedewitz inne hatte. Herzliche begrüßende und beglückwünschende Worte richtete zunächst Herr Bezirksschulinspektor Dr. Mäder-Glauchau an den Einzuweisenden, dabei dessen bisherige ersprießliche Tätigkeit hervorhebend, ihm das Wohl der Schule wie das der Stadt innig ans Herz legend und ihm Richtlinien gebend, wie er seiner Aufgabe in jeder Hinsicht gerecht werden könne. Nachdem Redner den neuen Direktor in sein Amt eingewiesen, überreichte Herr Bürgermeister Dr. Patz diesem unter Ausdruck der Freude über die getroffene Wahl, daran gleichfalls die besten Wünsche und Hoffnungen knüpfend, die Anstellungsurkunde und verpflichtete ihn durch Handschlag. Herr Stadtrat Müller begrüßte Herrn Galster mit warmen Worten namens des Schul- wie des Fachschulausschusses und erhoffte ein gedeihliches Zusammenarbeiten, während Herr Pfarrer Albrecht sich in seiner innigen Begrüßung über die hiesigen guten Beziehungen zwischen Schule und Kirche verbreitete. Namens der Lehrer- und Fachschullehrerkollegien begrüßten die Herren Oberlehrer Sebastian und Handelslehrer Kleeberg ihren neuen Vorgesetzten und versicherten ihm ihres vollsten Vertrauens, während Herr Schuldirektor Patzig die freundlichsten Grüße und herzlichsten Wünsche der Glauchauer Direktoren-Konferenz übermittelte und ihm ein „Glückauf!" entbot. Nachdem noch ein Schüler namens der Kinder in einem poetischen Willkommengruß Liebe, Treue und Gehorsam gelobt, dankte Herr Galster mit bewegten Worten allen denen, die ihm heute Glück auf seinem ferneren Lebensweg gewünscht haben. In ausführlichen Darlegungen verbreitete er sich dann über die Ziele die er zur Hebung und Förderung unserer Altstädter Schulen im Auge habe, und versprach, reifen und keimfähigen Samen auszustreuen; heute sei er hier noch ein Fremder, er wolle aber bestrebt sein, dafür zu sorgen, daß er bald ein bekannter und anerkannter Mann werde, und zeigen, daß er stets der Stadt wie der Schule Bestes im Auge habe. Es ist uns, da der Druck der hohen Auflage des „Tageblatts" viel Zeit beansprucht, heute leider nicht möglich, näher auf die nach ½1 Uhr mittags beendete Feier einzugehen; wir werden das morgen in einem besonderen Artikel tun.

—n. Lerchenlied und Lerchenjubel gab es gestern bereits im Freien. Und nicht zaghaft, sondern voll vertrauendem Optimismus auf die Kraft der Sonne stiegen die fleißigen Frühlingsboten in die höheren Regionen, trotz Schneeresten in den Hohlwegen, trotz scharfer Luftströmung. Kaum zurück aus dem sonnigen Süden, nehmen unsere gefiederten Freunde Besitz von der alten Heimat, uns sagend, daß es etwas Köstliches um Heimatsgefühl und Heimatsklang ist.

—: Gelegentlich des heutigen Viehmarktes wurden 6 Pferde, 28 Rinder, 51 Schweine und 450 Stück Geflügel zum Verkauf gestellt.

q. Der heutige Wochenmarkt zeigte einen überaus regen Besuch, der wohl zu einem guten Teil auf die geschaffene Verbindung mit dem Kohlenbecken, der Ueberlandbahn, zurückzuführen war. Auch die anliegenden Geschäfte zeigten demgemäß meist einen regen Verkehr. Das Hauptgepräge gaben dem Markte die Südfrüchte, die in Massen angefahren waren, wohl eine Folge der überaus guten Ernte. Auch gärtnerische Erzeugnisse traten schon verstärkt auf, ein Zeichen, daß die Pflanzzeit nicht mehr fern ist.

—: Falsche 25 Pfg.-Stücke sind gegenwärtig im Umlauf; ein solches Falschstück wurde hier von einem Schulknaben ausgegeben und angehalten. Die eine Münzseite, welche die Zahl „25" mit der Aehren-Umrankung zeigt, ist sehr gut wiedergegeben, die andere Seite mit dem Adler dagegen verschwommen, und hieran sind die Falschstücke leicht kenntlich.

—a. Der Männergesangverein „Sängerkreis" hielt am Sonnabend im Saale des Gasthofes „zum grauen Wolf" ein Vereinsvergnügen ab, das auch von Mitgliedern einiger hiesiger Brudervereine besucht war. Ein Tänzchen und dargebotene Männerchöre machten den Abend zu einem schönen. Bei dieser Gelegenheit war es dem Verein vergönnt, ein langjähriges treues Mitglied, den ehemaligen Dirigenten Herrn Gustav Straß sen., in seiner Mitte begrüßen zu können. Herr Straß hat dem Verein 41 Jahre als Dirigent vorgestanden, weshalb ihn der Verein zum Ehrendirektor ernannte.

—: In der gestern Sonntag in Zwickau stattgehabten Hauptausschußsitzung des Zwickau-Glauchauer Kreisfeuerwehr-Verbandes wurde einstimmig beschlossen, den Verbandstag am 31. August in Hohenstein-Ernstthal abzuhalten. Ueber das Lokal ist man sich, im Gegensatz zu einer früheren Meldung, noch nicht einig.

— Auf der Internationalen Hunde-Ausstellung in Chemnitz erhielt Herr Alfred Grabner (Hotel „Gewerbehaus") für seine zwei Jagdspanielshündinnen einen ersten Preis in Haupt-, Sieger- und Zuchtklasse.

—c. „Das Alte stürzt!" Langsam verschwinden die letzten sichtbaren Reste des Bergbaues, dem unsere Stadt ihre Gründung verdankt, der geraume Zeit hindurch die einzige Nährquelle ihrer Bewohner war, der in den letzten 150 Jahren immer wieder zu neuen Schürf- bezw. Abbauversuchen reizte, bis sich die Jetztzeit endlich überzeugte, daß ein lohnender Betrieb nicht mehr möglich war. Der Abbruch der Grubengebäude St. Lampertus ist im vollen Gange. Schön sind das Maschinenhaus und andere kleine Anbauten fast dem Erdboden gleich. Neben dem Huthaus, das erhalten bleiben und vermietet werden soll, ragt noch die Dampfesse in die Luft, auch sie wird aber nur noch kurze Zeit andeuten, daß einst hier fleißige Bergleute zur Grube fuhren. „Und neues Leben blüht aus den Ruinen": Lediglich des in den Schächten und Stollen entspringenden Wassers wegen erwarb die Stadtgemeinde das Anwesen. Die Unterhaltung wird einige Kosten verursachen, doch dürfte der Wasserreichtum diese voll aufwiegen. Der an den tiefsten Stellen auf 150 Meter Tiefe gebrachte Schacht ist bis auf 70 Meter mit Wasser gefüllt. In den letzten Jahren konnte der Schacht nur in dieser Höhe befahren werden. Den Abbruch kaufte ein Lugauer Unternehmer, der die Arbeiten so fördert, daß in einigen Wochen nichts mehr zu sehen sein wird. Mitlerweile wird das Huthaus etwas ausgebaut und die Grenzen des Grundstücks verschönert, sodaß der Sommer an dieser Stelle ein vollständig verändertes Gesicht sehen wird.

—r. **Gersdorf,** 3. März. Am Sonnabend hielt Herr Sprachlehr-Instituts-Direktor Irmscher aus Chemnitz im Auftrage des Sächs. Esperantisten-Bundes im „Grünen Tal" hier einen Vortrag über „Wesen, Verbreitung und Nutzen der Weltsprache Esperanto". Ein zahlreicher Kreis von Zuhörern aus den verschiedensten Kreisen bewies, daß für diese Sache auch in unserem Orte ein reges Interesse besteht. Herr Direktor Irmscher wies eingangs seines Vortrages auf die große Wandlung hin, die sich hinsichtlich der Beurteilung des Esperanto vollzogen habe. In Oesterreich allein zählen wir 16 verschiedene Sprachen, in Rußland sogar 40. Das Streben, eine Hilfssprache zu finden, ist daher schon alt. In der Schaffung einer solchen hat Dr. Zamenhof, ein russischer Arzt, einen glücklichen Griff getan. Auf einer denkbar einfachen grammatischen Grundlage hat er eine Kunstsprache aufgebaut, die an Einfachheit und leichter Verständlichkeit kaum zu übertreffen ist. Mit etwa 3000 Wortstämmen, von denen man nur eine kleine Anzahl zu erlernen braucht, kann man durch Anwendung von Vor- und Nachsilben einen Wortschatz von mehr als 100 000 Worten sich in Kürze aneignen. Der Redner gab einen interessanten Ueberblick über das Wesen des Esperanto und legte die Grundgedanken klar, auf denen es aufgebaut ist. Durch Beispiele an einer Wandtafel bekamen die Zuhörer den Beweis, daß man vom Esperanto vieles verstehen kann, ohne es erlernt zu haben. Für die praktische Brauchbarkeit dieser Hilfssprache spricht ihre weite Verbreitung. Es gibt heute ungefähr 120 Zeitungen in dieser Sprache. An vielen Schulen in Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England usw. wird sie gelehrt, die Polizei größerer Städte wird darin unterrichtet. Viele internationale Gesellschaften verwenden Esperanto für ihre Zwecke. Für den Kaufmann ist ein solches Verbindungsmittel sehr willkommen, außerdem bietet es Vorteile für Sammler, Gelehrte und alle diejenigen, die auf Vergrößerung ihres Allgemeinwissens Wert legen oder die mit ihren Berufsgenossen in den verschiedenen Ländern in Verbindung treten wollen. Der Vortragende schloß seine Ausführungen mit dem Hinweise, daß das Esperanto immer wertvoller werden wird, wenn es auch in den kleineren Orten eine Pflege- und Heimstätte hat, und bat die Anwesenden angesichts des großen Nutzens der Sprache für die Erlernung des Esperanto einige Mühe und die geringen Kosten (Honorar mit Lehrbuch) 8 Mk., für Lehrlinge und dem Arbeiterstande angehörige Freunde des Esperanto 6 Mk.) nicht zu scheuen und an dem Dienstag, den 4. März, abends ½9 Uhr im „Grünen Tal" in Gersdorf beginnenden Kursus recht zahlreich teilzunehmen. Eine Ausstellung zeigte das große Verbreitungsgebiet des Esperanto. Das Ergebnis des Vortrages war, daß sich eine Anzahl Damen und Herren zum Kursus anmeldeten. Weitere Aufnahmen finden am obengenannten Tage und Orte statt. Um allen Interessenten die Teilnahme zu ermöglichen, ist es den Minderbemittelten gestattet, das Honorar in zwei Teilen zu begleichen. Der Kursus umfaßt zehn Unterrichtsabende, die in Abständen von 8—14 Tagen aufeinander folgen. Das Esperanto ist ein leicht erreichbarer Besitz, der einem jeden viel Freude und früher oder später unschätzbaren Nutzen bringen kann. Wir können unseren Lesern nur empfehlen, sich unter sachkundiger Leitung mit dieser Sprache, die jetzt immer mehr an Bedeutung gewinnt, bekannt zu machen. Leiter des Kursus ist Herr Direktor Irmscher-Chemnitz. Der genannte Herr ist einer der ältesten deutschen Esperantisten, der die Sprache mit vielen Nationen erprobt hat und auch mit Dr. Zamenhof selbst zusammen gewesen ist. Wir wünschen dem Kursus recht guten Erfolg; mögen diese Zeilen dazu beitragen, dem Esperanto in Gersdorf noch viele Freunde zuzuführen. Siehe auch das Inserat in heutiger Nummer unserer Zeitung.

—** **Gersdorf,** 3. März. Der gestrige Sonntag brachte durch die neue Verkehrsgelegenheit, die elektrische Ueberlandbahn, unserm Orte wiederum einen erhöhten Verkehr. Es ist ein Vergnügen zu beobachten, wie die vollgestopften Züge alle halbe Stunden nach Hohenstein-Er. und Oelsnitz i. E. verkehren. Die Beförderungszahlen dürften sich denen von vor 8 Tagen würdig anreihen. Es hat sich ein nie geahnter Verkehr entwickelt, der voraussichtlich auch in Zukunft so bleiben, sich sogar im Sommer bei Vereinsausflügen, zu Ferienzeiten und Festlichkeiten noch bedeutend erhöhen wird. Einen solchen Verkehr hat manche Staatseisenbahn nicht aufzuweisen. Schade daß er nicht schon vor 15 Jahren zur Durchführung kam. Die schönen Erfolge werden sicherlich zur weiteren Fortsetzung der Bahn Veranlassung geben.

—t. **Gersdorf,** 3. März. Der gestern im Gasthaus „Teutonia" stattgefundene Unterhaltungsabend des hiesigen Obstbauvereins hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Herr Ortsrichter Hoppe als Vorsitzender erteilte nach Begrüßungsworten Herrn Lehrer Schulz das Wort zu dem Lichtbilder-Vortrag über „Das malerische Norwegen". Die Reise führte von Bergen bis nach Hammerfest und den ewigen Eisbergen. Herr Lehrer Lange bediente den großen Lichtbilderapparat, den Herr Schuldirektor Pfeifer in dankenswerter Weise dem Verein zur Verfügung gestellt hatte. Die scharfen Bilder führten uns in herrliche, malerische Gegenden. Am Schlusse des Vortrags wurden noch Land und Leute illustriert. Der Vortrag fand recht beifällige Aufnahme. Den zweiten Vortrag hielt Herr Kirchschullehrer Hohlfeld über eine humoristische Serie aus Wilhelm Busch: „Aus den Tagen eines Junggesellen". Dankbare Aufnahme fand auch diese Darbietung.

—r. **Gersdorf,** 3. März. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Februar 254 Einlagen im Betrage von 16 564,05 Mk. geleistet, dagegen erfolgten 68 Rückzahlungen im Betrage von 12 050,11 Mk. Der Barbestand am Schlusse des Monats betrug 7538,08 Mark.

— **Gersdorf,** 3. März. Mit den Gleislegungsarbeiten für den Anschluß zum Güterverkehr der Straßenbahn ist an der Uhligschen Mühle begonnen.

—m. **Wüstenbrand,** 2 März. Diese Ostern kommen an der hiesigen Volksschule nur 46 Kinder zur Einstellung, während 56 Entlassungen stattfinden. Der Grund liegt darin, daß trotz Zunahme der Bevölkerung in den letzten Jahren ein erheblicher Geburtenrückgang eingetreten ist. Vorige Ostern wurden noch 71 Kinder in die Schule aufgenommen. Dieser Schülerrückgang beschäftigte den Schulvorstand in seiner letzten Sitzung. Er beschloß, eine Lehrerstelle einzuziehen und die bisherigen 10 Klassen auf 8 herabzusetzen. Gegenwärtig unterrichten fünf Lehrer ungefähr 400 Kinder.

—l. **Mittelbach,** 2. März. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Vertrag mit der Gemeinde Rabenstein betreffs Röhrenleitung zu deren Wasserleitung genehmigt. Kenntnis wurde noch genommen von der Kündigung des Tanzaufsichtsführenden Herrn Falke und von der im Juni stattfindenden Neu-Eichung der Wagen, Gewichte und Maße. Die Stellung einer Aufsichtsperson für Herrn Falke soll ausgeschrieben werden. Beschlossen wurde noch, die diesjährigen Gemeindeanlagen nur zu 90 Prozent des einfachen Steuersatzes zu erheben. Ueber die nachgesuchte Einziehung des nach Grüna führenden sogenannten Kirchsteiges will man versuchen, mit der Besitzerin auf gütlichem Wege eine Vereinbarung abzuschließen — Der diesjährige Haushaltplan für unsere Gemeinde erfordert einen Bedarf von etwas über 27 000 Mk. Die Schulkasse braucht einen Zuschuß von 7460 Mk. und die Kirchkasse einen solchen von 4720 Mk. Die Feuerlöschkasse erfordert 230 Mk. Zuschuß. Das Reinvermögen der Gemeinde beträgt nun reichlich 37 000 Mk. Der Volksbadfonds, dem die Einnahmen aus der Wertzuwachssteuer zufließen, hat die Höhe von etwas über 600 Mk. erreicht.

— **Erlbach,** 2. März. Herr Gutsbesitzer Friedrich Theodor Leonhardt ist auf die Zeit bis 30. September d. J. für den Bezirk Erlbach als Friedensrichter in Pflicht genommen worden.

—h. **Grumbach,** 3. März. Am Sonntag, den 23. Februar, hielt der Darlehns- und Sparkassenverein Tirschheim und Umgegend (Sitz Grumbach) seine 17. Generalversammlung ab, welche, wie schon kurz mitgeteilt, seitens der Mitglieder gut besucht war. Als Vorsteher des Vereins begrüßte Herr Gutsbesitzer Eduard Sonntag-Grumbach die Erschienenen aufs herzlichste, um dann zur Erledigung der reichhaltigen Tagesordnung zu schreiten. Aus dem Geschäftsbericht sei folgendes wiedergegeben: Die Gesamteinnahme betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1080816,08 Mk., der eine Ausgabe von 1 071 595,52 Mk. gegenübersteht, sodaß ein Reingewinn von 2 920,98 Mk. verbleibt. Hiervon wurden der Schule zu Grumbach 15 Mk., der Schule zu Lobsdorf 10 Mk., derselben zur Kuhschnappel-Tirschheim 15 Mk. und der Schule zu Reichenbach 10 Mk. zur Beschaffung von Lehrmitteln überwiesen; ferner wurde der Sanitätskolonne zu Callenberg 45 Mk. zum Kauf einer Tragbahre zur Verfügung gestellt. Der Rest des noch vorhandenen Reingewinnes wird als Waren-Dividende an die Mitglieder ausgezahlt. Der Kassenbestand betrug am 31. Dezember 1912: 9220,56 Mk. An Waren wurden 54 000 Zentner bezogen. Aus dem Aufsichtsrate schieden aus die Herren: Gutsbesitzer Otto Wagner-Callenberg und Max Schrepel-Obertirschheim; aus dem Vorstande die Herren: Gutsbesitzer Eduard Sonntag-Grumbach und Robert Thost-Callenberg. Sämtliche Herren wurden einstimmig wiedergewählt. Der Mitglieder-Bestand beträgt zzt. 143 Genossen und ist diese Genossenschaft eine der größten Sachsens. Trotz der schwankenden Futtermittel- und Getreidepreise war der Verein doch von wesentlichen Verlusten verschont geblieben. Hinzufügen wollen wir noch, daß auf Ansuchen vom Ministerum des Innern 25 000 Mk. Betriebsgelder zu 3 Proz. zur Verfügung gestellt wurden, welcher Betrag bis Ende 1940 durch Amortisation gedeckt wird.

— **Oelsnitz i. E.,** 2. März. Der Acht-Uhr-Ladenschluß wird hier am 1. April eingeführt.

— **Lichtenstein,** 2. März. In das Untersuchungsgefängnis nach Zwickau übergeführt wurde der Geschäftsgehilfe Oskar Schönfeld von hier, der wegen Unterschlagung von mehreren Tausend Mark zum Schaden einer hiesigen Firma vor einigen Wochen verhaftet wurde.

—a. **Glauchau,** 2. März. Der seit einigen Tagen im benachbarten Niederlungwitz vermißte Weichenwärter Vetter hat sich entleibt. Der Vermißte wurde am Sonntag früh in der Nähe des Glauchauer Bahnhofes aus dem Mühlgraben gezogen. Eheliche Zwistigkeiten sollen den Grund zur Tat bilden.

— **Meerane,** 2. März. Dem Fuhrwerksbesitzer Thomä ist eine goldene Taschenuhr nebst Kette im Werte von 250 Mark aus seiner Schlafkammer gestohlen worden. Die Polizei ermittelte einen Handwerksburschen als Dieb, der in der Thomäschen Wohnung gebettelt hatte und die Uhr und Kette in Altenburg für 45 Mark verkauft hatte. Nach dem Diebe wird gefahndet. — In die Ferne geschweift ist mit Kind und Kegel der bisherige Inhaber des Restaurants „Karl Schieferschlößchen".

## Neuestes vom Tage.

* Der Hotelbrand in Nebraska. Aus Omaha wird telegraphiert: Die noch glimmenden Trümmer des Hotels verhinderten bisher die Suche nach Leichen. Man glaubt, daß von den fünfzig Personen im Hotel sechzehn gerettet sind. Das zerstörte „Dewey House" war eines der kleinsten der Stadt und wurde meist von wohlhabenden Farmern frequentiert. Es waren 50 Gäste registriert, von denen nur ganz wenige das Leben retteten. Es war so kalt, daß die Schläuche an den Feuerleitern festfroren, und die Spritzen arbeiteten sehr schlecht. Die Löschmannschaften waren fast machtlos. Das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß alle Personen, die sich über dem ersten Stock-

SLUB
Wir führen Wissen.

werke befanden, vom Rettungswege abgeschnitten waren. Das Geschrei der Unglücklichen, die den Flammen nicht entrinnen konnten, war herzzerreißend. Die Feuerwehrleute spannten Sprungtücher auf, und einige Personen sprangen von den Fenstern herab, aber niemand erreichte die Straße lebend. Die Gefahr und der Rauch schienen die Unglücklichen ihrer Sinne beraubt zu haben, denn sie fielen fast wie Säcke aus der der Höhe herab und verfehlten die Sprungtücher. Dann stürzten mit einem Donnerkrach das Dach und die obersten Stockwerke ein, und das Hilfegeschrei verstummte jäh. Die Mauern blieben stehen, und obwohl sie von einer dicken Eiskruste überzogen waren, glimmte das Feuer doch noch bis spät in den Morgen hinein.

* Kampf mit Zigeunerinnen. Als der Gendarmeriewachtmeister Schleida aus Olmütz in einem Wäldchen bei Howzd den wegen Straßenraubes gerichtlich verfolgten Zigeuner Istvan verhaftete, stürzten sich fünf Zigeunerinnen auf ihn und versuchten, den Verhafteten mit Gewalt zu befreien. Um sich ihrer zu erwehren, mußte der Beamte von der Waffe Gebrauch machen. Zwei Zigeunerinnen wurden durch Bajonettstiche verwundet. Hierauf ließen die anderen von ihren Gewalttaten ab.

* Bei der Kartenlegerin infolge Aufregung gestorben. Eine 25jährige junge Dame namens Paula Lang in Hamburg regte sich beim Besuch einer Kartenschlägerin derart auf, daß sie plötzlich, von einem Herzschlag getroffen, tot zu Boden sank. Die Untersuchung gegen die Kartenlegerin ist eingeleitet.

* Lustmord. Auf der Chaussee von Lautenthal (Harz) nach Hahnenklee wurde die Frau eines Bahnwärters von einem Holzarbeiter überfallen, der ihr mehrere Messerstiche beibrachte. Die Frau wurde ins Krankenhaus nach Goslar gebracht, wo sie gestorben ist. Der Mörder hat sich der Polizei freiwillig gestellt.

* Drei Bergleute verschüttet. Auf der Essener Zeche „Katharina" wurden drei Bergleute durch Kohlenmassen verschüttet. Zwei von ihnen wurden getötet, der dritte verletzt.

* Dreißig Dampfer vom Eise festgehalten. Im Rigaischen Meerbusen sitzen 30 Dampfer im Eise fest. Eisbrecher sind zur Hilfeleistung ausgelaufen.

* Schweres Eisenbahnunglück in England. Man schreibt aus Newcastle on Tyne, 1. März: Eine Lokomotive stieß mit einem von Tyne Mouth kommenden elektrischen Zuge zusammen, zerstörte einen Wagen und rannte in einen anderen hinein. Etwa 35 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

* Ihre eigenen Kinder ermordet. Die Frau des Bergmanns Schulz in Amanweiler hat eingestanden, ihre beiden Kinder, einen Knaben und ein Mädchen im Alter von fünf bis sieben Jahren, auf einer Reise im Sommer vorigen Jahres in den Neckar gestoßen und ertränkt zu haben.

* Ein nichtswürdiger Streich, durch den der Tod eines Ehepaares herbeigeführt und dessen Tochter schwer verletzt wurde ist abends auf der Chaussee zwischen Marwitz und Henningendorf verübt worden. Noch nicht ermittelte Täter hatten quer über die Chaussee ein dickes Drahtseil gezogen, das den Fahrweg versperrte. Als das Automobil des Goldwarenhändlers Plunz aus Berlin die Chaussee passierte, raste das Auto mit voller Gewalt gegen das Seil. Plunz und seine Frau wurden durch das Seil buchstäblich geköpft; die Tochter erlitt am Kopf und Gesicht schwere Verletzungen.

* Irrfahrten eines Defraudanten. Bei der Düsseldorfer Bank- und Weinfirma Gebrüder Stein war lange Jahre der Buchhalter Heinrich Geb beschäftigt, der das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Firma dadurch feierte, daß er 200 000 Mk. unterschlug und damit nach der Türkei flüchtete. Dort trat er mit Frau und Kind zum Islam über, wodurch er türkischer Staatsangehöriger wurde. Er setzte sich dann auf der Insel Principo im Marmarameer fest, erwarb hier eine schön eingerichtete Villa und gedachte seinen Raub in Ruhe und Frieden zu verzehren. Da lenkten eines Tages die großen Bankdefraudationen in Berlin die Aufmerksamkeit der Polizei auf den reichen Fremden. Er wurde mit dem flüchtigen Kassenboten Bruning verwechselt und daraufhin festgenommen. Seine Frau flüchtete in die Wälder der Insel Principo, wurde aber auch nach kurzer Zeit aufgegriffen. Die Polizei fand bei ihr in den Kleidern eingenäht für 175 000 Mk. vierprozentige preußische Konsols und deutsche Reichsanleihen, ferner einen Betrag von etwa 7000 Franken in barem Gelde. Geb wurde nach langwierigen Verhandlungen an Deutschland ausgeliefert. Er entfloh jedoch nach Holland. Da er aber über keine Mittel verfügte, fiel er bald den Behörden in die Hände, die ihn wiederum nach Deutschland auslieferten. Der Angeklagte gibt zu, sich die 200 000 Mk. angeeignet zu haben. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis, das die Düsseldorfer Strafkammer über ihn verhängte.

## Volkswirtschaft.

Zu seinem 25. Todestag.

Am 11. März sind es fünfundzwanzig Jahre, daß Friedrich Wilhelm Raiffeisen die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Er war der Begründer der deutschen Darlehnskassenvereine. Am 30. März 1818 in Hamm an der Sieg geboren, trat er 1835 als Offiziersaspirant bei der Festungsartillerie in Köln ein, ging später, durch ein Augenleiden gezwungen, den Militärdienst zu verlassen, zur Verwaltung über, wurde Supernumerar bei der Regierung in Koblenz, 1843 Kreissekretär des Kreises Mayen, 1845 Bürgermeister in Weyerbusch und 1852 in Heddesdorf bei Neuwied, wo ihm 1902 ein Denkmal errichtet wurde.

**Fr. W. Raiffeisen,**
Begründer der ländlichen Spar- und Darlehnskassen.

Die Notstände 1846-47 brachten ihn auf die Genossenschaftsidee, der er sich mit der größten Energie hingab, auch nachdem ihn körperliche Leiden gezwungen hatten, 1865 seine Entlassung zu nehmen; bis zu seinem Tode widmete er sich ausschließlich der weiteren Pflege seiner Schöpfungen im landwirtschaftlichen Kreditwesen. Er hat eine größere Reihe volkswirtschaftlicher Schriften und Bücher verfaßt, die alle hohe Auflagen erlebten.

## Vermischtes.

* Krokodil-Liebhaberei in Ostafrika. Die „Deutsch-ostafrikanische Ztg." schreibt: In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Tierliebhaber unter unseren ostafrikanischen Kolonisten sich bebrütete Krokodileier oder bereits ausgekrochene kleine Krokodile aus dem Innern vom Ruvu, Rufiji usw. mitgebracht und die kleinen Krokodile in lebendem Zustande in ihrer Wohnung untergebracht haben. In den meisten Fällen wird nun, da die Tiere ja noch so klein sind, unbegreiflicherweise recht wenig Sorgfalt darauf verwandt, die Reptile am Entweichen zu hindern. Eines Morgens kommt dann der Boy und meldet seinem Herrn, daß die Tiere ausgerückt sind. Alles Suchen ist umsonst, sie sind verschwunden. Sie haben schleunigst das Weite gesucht, um dem nächsten Wassertümpel zuzustreben. In einem Falle hatte sich ein Pflanzer drei Krokodile in einer alten mit Wasser gefüllten Feldbahnlowry gehalten. Eines Tages waren die Tiere fort, die Spur führte nach dem dicht am Pflanzerhaus vorbeifließenden Flüßchen. Alle Bemühungen, der Reptile wieder habhaft zu werden, waren umsonst. Da die Gewässer von Usaramo bis zum Ruvu (Kingani) und Rufiji vollkommen frei von Krokodilen sind, so ist es recht bedauerlich, wenn Europäer leichtsinnigerweise diese schädlichen Echsen erst importieren.

* Abtragung eines Berges. Der Tachaer Berg bei Hirschberg i. B. wird infolge eines 40jährigen Pachtvertrages mit der Gemeinde Tacha von einer reichsdeutschen Gesellschaft zum Zwecke der Basaltgewinnung für die Auspflasterung des Hamburger Hafens abgegraben. Der jährliche Pachtschilling beträgt 10 000 Kronen. Das Unternehmen erfordert 500 Arbeiter. Sollte die Abgrabung Tatsache werden, können die Tachaer nach 40 Jahren ihren Kindern erzählen, daß bei Tacha einmal ein Berg war.

* Radreifen aus Wolle. Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten hat wieder eine Erfindung Platz gegriffen, welche für Gefährte aller Art die größte Bedeutung haben dürfte, nebenbei aber auch dazu angetan ist, die Wollpreise in die Höhe zu schrauben. Wie die „Allg. Textilztg.", Leipzig, mitteilt, hat nämlich eine Firma in Brockton in den Vereinigten Staaten ein Patent erworben, Radreifen für alle Arten von Gefährten, auch für die schwersten Motorwagen, unter kolossalem solidifizierenden hydraulischen Druck aus Wolle zu fabrizieren. Wie man von Sachverständigen hört, lassen solche Reifen an großer Stärke, Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit und Elastizität nichts zu wünschen übrig. Das Gewicht dieser neuartigen Radreifen beträgt 5 bis 10 Pfund weniger als solcher aus Gummi gleicher Größe, und die tensile Stärke nähert sich 30 Tonnen. Die Elastizität ist so bedeutend, daß, wenn man einen Wollreifen auf Steinpflaster oder ähnlichen sehr harten Bodenbelägen stark aufschlägt, derselbe ziemlich hoch in die Luft springt. Ferner wird mitgeteilt, daß man mit solchen Radreifen Reisen von über tausend Meilen zurückgelegt hat, ohne daß sich eine sehr bemerkenswerte Abnützung gezeigt hätte. Es braucht wohl kaum hinzugefügt zu werden, daß der aus Wolle fabrizierte Reifen sich bedeutend billiger stellt als ein solcher aus Gummi, und alle die genannten Faktoren in Betracht gezogen, kann es gar keinem Zweifel unterliegen, daß dem Wollreifen eine bedeutende Zukunft bevorsteht.

## Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 3. März. In der Nacht zum Sonntag wurde der Oberwächter Gericke überrascht, nachdem er einen Einbruch in ein Blumengeschäft ausgeführt hatte. 70 Einbrüche werden ihm zur Last gelegt.

Bernburg, 3. März. (Privattelegramm.) Am Sonnabend abend wurde bei dem Bahnübergang an der Parkstraße ein Fuhrwerk der Aktien-Brauerei Bernburg von einem Zuge erfaßt. Der Kutscher erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause starb. Auch die beiden Pferde mußten getötet werden.

Helgoland, 3. März. Das Linienschiff „Kaiser" mit dem Kaiser an Bord, sowie die Begleitschiffe sind in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und haben hinter der Düne Anker geworfen Das Wetter ist unfreundlich.

Gmunden, 3. März. Nach der Familientafel begaben sich die hohen Herrschaften in die für die Soiree bestimmten Räume, wo die Gäste sich bereits versammelt hatten. Während der Tee gereicht wurde und ein Wiener Quartett in einem Nebensaale verschiedene Musikstücke zum Vortrag brachte, hielten die Fürstlichkeiten Cercle ab. Die Kaiserin zog in liebenswürdiger Weise alle Gäste ins Gespräch, drückte dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft Salburg nochmals ihre große Befriedigung über den herzlichen Empfang seitens der gesamten Bevölkerung des Bezirks aus und tat auch wiederholt der herrlichen Lage Gmundens und der wunderbaren Gegend Erwähnung, welche sie in diesen Tagen bei diesem schönen Wetter so recht genießen konnte. Prinzessin Viktoria Luise unterhielt sich gleichfalls aufs lebhafteste mit allen Herren und Damen und sprach sich auch in Worten größten Entzückens über den schönen Aufenthalt in Gmunden aus.

## Fundamt Hohenstein-Ernstthal.

**Rathaus,** Zimmer Nr. 9.

Als gefunden sind folgende Gegenstände abgegeben worden:

mehrere Portemonnaies mit Inhalt,
eine große Anzahl Schlüssel,
1 Brosche mit rotem und blauem Stein,
1 Brosche mit 3teiligem Anhängsel,
1 goldene Damenuhrkette,
1 Handkorb, in dem Preißelbeeren waren,
1 silberner Damenfingerring.

## Fundamt Gersdorf (Bez. Chemnitz).

Als gefunden sind abgegeben worden

**1 Frauenhemd,**
**1 Ueberhandtuch,**
**1 Brosche,**
**1 Zange,**
**eine große Anzahl Schlüssel.**

Als verloren sind gemeldet worden:

**1 Kopfschal.**

Fundsachen sind unverzüglich im Rathause — Zimmer Nr. 8 — anzumelden.

## Kirchliche Nachrichten.

**St. Christophori-Parochie Hohenstein-Ernstthal.**

Donnerstag, den 6. März abends halb 9 Uhr Passionsandacht im Waisenhaus- und Hüttengrundbetsaale.

**St. Trinitatis-Parochie.**

Frauenverein: Dienstag abend Versammlung im Bad Ernstthal.

Donnerstag abends 8 Uhr Passionsandacht in der Kirche.

**Oberlungwitz**

Freitag, den 7. März 1913, vormittags 10 Uhr Wochenkommunion. Herr Pastor Schödel.

**Gersdorf.**

Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule.

Donnerstag, den 6. März, abends 8 Uhr Bibelstunde im Oberdorf bei Herrn Traugott Schwalbe, im Unterdorf bei Herrn Kohlenhändler Teichner.

**Langenchursdorf mit Falken.**

Donnerstag, den 6. März, vormittags 10 Uhr Wochenkommunion in der Kapelle zu Falken.

Freitag, den 7. März 1913, vormittags 10 Uhr Passionsgottesdienst mit Wochenkommunion in der Kirche.

**Callenberg mit Reichenbach.**

Mittwoch vormittags 9 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte und Kommunion.

Dienstag abends 8 Uhr Frauenverein in Callenberg.

Donnerstag abends 8 Uhr Frauenverein in Reichenbach.

**Wüstenbrand.**

Mittwoch den 5. März, abends 1/4 9 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins im Pfarrhause.

Donnerstag, den 6. März, abends 1/4 9 Uhr Bibelstunde der landeskirchl. Gemeinschaft im Pfarrhause.

Freitag, den 7. März, vormittags 10 Uhr Wochenkommunion, Herr Pfarrer Hartung-Mittelbach.

## Handel und Gewerbe.

**Baumwolle.**

**Bremen,** 1 März. Upland middling loco 63 3/4 Pfg Stetig.

**Liverpool,** 1 März. Tagesumsatz 5000 Ballen, Lieferungen ruhig. März 6,61, März-April 6 61, Mai-Juni 6,61, Juli-August 6,56, September-Oktober 6,32, November-Dezember 6,22.

**Berlin,** 1. März. **Produktenbörse.** Weizen Mai 208 75. Juli —,—, September 204,25. Roggen Mai 173,—, Juli 174 25, September —,—. Hafer Mai 170,—, Juli 172.— Mais amerikan. mixed Mai —,—, Juli —,—. Rüböl März 66,40, Mai —,—, Oktober —,—

**Zahlungseinstellungen:** Gastwirt Bernhard August Oskar Hühn in Leipzig. Nachlaß des Schuhmachers Karl Emil Hönicke in Oschatz. — **Aufgehoben** Blumenfabrikant Karl August Hermann Richter in Niederneukirch bei Bischofswerda. Kaufmann Bruno Richter in Oschatz. Manufaktur- und Galanteriewarenhändlerin Frieda Klara Voigt geb. Herold in Hartmannsdorf.

**Marktpreise.**

**Chemnitz, 1. März 1912.**

| | pro 50 Kilo | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, fremde Sorten | 10 | M. | 80 | Pf. | bis | 12 M. | 10 | Pf. |
| „ sächsischer | 8 | „ | 90 | „ | „ | 9 „ | 45 | „ |
| Roggen, „ neu | 8 | „ | — | „ | „ | 8 „ | 40 | „ |
| „ preuß. | 8 | „ | 55 | „ | „ | 8 „ | 70 | „ |
| „ fremder | — | „ | — | „ | „ | — | — | „ |
| Gerste, Brau-, fremde | 8 | „ | 75 | „ | „ | 10 „ | 75 | „ |
| „ „ sächsische | 8 | „ | 40 | „ | „ | 9 „ | — | „ |
| „ Futter- | 8 | „ | 10 | „ | „ | 8 „ | 20 | „ |
| Hafer, sächsischer neuer | 8 | „ | 40 | „ | „ | 8 „ | 90 | „ |
| „ preußischer „ | 8 | „ | 90 | „ | „ | 9 „ | 40 | „ |
| „ ausländischer | 9 | „ | 25 | „ | „ | 9 „ | 35 | „ |
| Erbsen, Koch- | 10 | „ | 50 | „ | „ | 11 „ | — | „ |
| „ Mahl- u. Futter- | 9 | „ | — | „ | „ | 9 „ | 50 | „ |
| Heu, neu | 3 | „ | 80 | „ | „ | 4 „ | 80 | „ |
| „ gebündelt | 4 | „ | 10 | „ | „ | 4 „ | 60 | „ |
| Stroh, Flegeldrusch | 2 | „ | 70 | „ | „ | 2 „ | 90 | „ |
| „ Maschinendrusch Langstroh | 2 | „ | — | „ | „ | 2 „ | 30 | „ |
| Stroh, Maschinendrusch Krummstroh | 1 | „ | 60 | „ | „ | 1 „ | 90 | „ |
| Kartoffeln, inländische | 3 | „ | 25 | „ | „ | 3 „ | 25 | „ |
| „ ausländische | 9 | „ | — | „ | „ | 10 „ | — | „ |
| Butter, 1 Kilo | 2 | „ | 70 | „ | „ | 2 „ | 90 | „ |

Preisnotierungen der Produktenbörse zu Chemnitz bei Abn. v. mind. 1000 kg.

## Standesamts-Nachrichten

**von Hohenstein-Ernstthal**

auf die Zeit vom 23. Februar bis 1. März 1913.

a. **Geburten:**

Ein Sohn: Dem Strumpfwirker Gustav Emil Stiehler, dem Handarbeiter Gustav Emil Geringswald, dem Maurer Werner Jatsch, dem Fabrikweber Richard Otto Oelschner.

Eine Tochter: Dem Bergarbeiter Julius Richard Muster dem Packer Richard Anton Uhlig, dem Fabrikweber Fritz Wendler, dem Fabrikweber Paul Emil Emmerich.

b. **Aufgebote:**

Der Realgymnasiallehrer Dr. phil. Reinhold Julius Richard Backmann in Plauen mit Margarethe Sophie Kunze hier; der Malergehilfe Rudolf Martin Hoffmann mit der Strumpfwirkerin Minna Anna Triemer, beide hier; der Fabrikarbeiter Friedrich Ernst Böhme in Colditz mit der Fabrikarbeiterin Anna Frieda Hoppe in Thumirnicht.

c. **Eheschließungen:**

Der Fabrikbesitzer Kurt Rößel mit Charlotte Elisabeth Clauß, beide hier.

d. **Sterbefälle:**

Die Strumpfwirkers-Ehefrau Auguste Wilhelmine Müller geb. Zenisch, 66 Jahre alt; Klara Frieda Clauß, Tochter des Maurers Karl Robert Clauß, 4 Monate alt; die Hauswebers-Ehefrau Anna Marie Mothes geb. Otto, 41 Jahre alt; der Strumpfwirker Christian Gottlob Hahn, 72 Jahre alt; der Maschinenschlosser Martin Hochrein, 64 Jahre alt; der Korbmachermeister Johann Gottfried Burckhardt, 75 Jahre alt; totgeborenes Mädchen des Fabrikwebers Franz Paul Bolick.

Das von der Wissenschaft anerkannte und von den Aerzten erprobte Mittel für alle, die sich matt und elend fühlen, heißt **Sanatogen.** Sanatogen führt dem erschöpften Organismus gerade diejenigen Stoffe zu, deren er zur völligen Neubelebung und Verjüngung, zur Hebung aller seiner Kräfte und Leistungen bedarf. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogenwerke **Bauer & Cie., Berlin S. W. 48,** womit auch eine Gratisprobe des bewährten Mittels sowie belehrende Broschüren angeboten werden.

Versuchen Sie
**Kombella**
Die nichtfettende Hautcreme!
Ärztlich empfohlen als Bestes zur Haut- und Schönheitspflege, gegen aufgesprungene, rote, spröde Haut. Täglich damit Gesicht und Hände eingerieben, wirkt Wunder, auch gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinheiten unübertroffen.
Tube 60 u. 100 Pf. Probetube 30 Pf. Dazu Kombella-Seife Stück 50 Pf.
Schnupfencreme 30 Pfg., Frostcreme 30 Pfg., Schweißcreme 40 Pfg.
Zu haben bei: Rud. Schaaf, Mohrenapoth., Oscar Fichtner, Drog., Emil Uhlig, Drog., C. Floss, Drog.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Wilhelm Lippacher,** für die Inserate **Otto Hoch;** Druck und Verlag von **J. Ruhr Nachf.** Dr. **Alban Frisch.**

Hierzu eine Beilage.

Garantiert unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten
das selbsttätige Waschmittel
Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
**Persil**
Keine Seife und sonstige Waschzutaten erforderlich. Diese beeinträchtigen nur die Wirkung und verteuern unnütz den Gebrauch.
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.

**2 Lehrmädchen.**

**Junge Mädchen** mit guter Schulbildung zur **Erlernung des Geschäfts** bei sofortiger hoher monatlicher Vergütung suchen per bald oder 1. April

**S. Rosenthal & Co.**
**Hohenstein-Ernstthal.**

---

**Gewandtes Mädchen**

im Alter von 15 bis 17 Jahren, das sich als **Verkäuferin** ausbilden will, wird zum sofortigen Antritt in ein **Schuhwarengeschäft** gesucht. W. Offert. unt. **J. 1479** i. d. Exped. dss. Blattes.

---

**Geübte**
**Strumpflegerinnen,**
auch zum Anlernen sucht
**Aug. Schönfeld.**

---

**Kettlerinnen**
sucht
**Robert Meisch.**

---

**Perfekte**
**Maschinenspulerin**
sofort gesucht bei
**Max Börner.**

---

**Mädchen**
zum Deckenlegen gesucht.
**J. G. Böttger**
**Breitestr.**

---

**Hausmädchen**

bei 28 Mark Monatslohn sofort gesucht **Hauptbahnhofs-Rest. Chemnitz.**

---

**Tüchtige**
**Weißnäherin**

bei hohem Wochenlohn per 15. März oder 1. April d. J. **gesucht.** Wochenfahrkarte wird vergütet. Offerten erbittet
**Wäsche- und Leinenhaus**
**Chr. Brückner,**
**Limbach** i. Sa.

---

**Kräftiges, ehrliches**
**Ostermädchen**
findet gutes Unterkommen bei
**Otto Uhlig,** Bäckerei **Kändler.**

---

**Sauberes Mädchen**

im Kochen bewandert, welches sich **auch im Laden** mit einrichten kann, per 1. April gesucht bei
Fleischer **Klinger, Siegmar,**
Hofer Straße 22.

---

**Bäckerlehrling**

kann zu Ostern in die Lehre treten. Außer Taschengeld wird noch sämtl. Kleidung und Wäsche gewährt. Zu erf. in der Exp. dss. Bl.

---

Intelligenter, zuverlässiger
**Arbeiter**

möglichst verheiratet, wird für dauernde Stellung **gesucht.** — Demselben wird Gelegenheit geboten, sich auf Standardmaschinen einzuarbeiten, um dann als Werkführer tätig zu sein. — Off. mit Angabe früherer Tätigkeit unter **F. 1476** a. d. Exp. d. Bl.

---

**Ein Pferdeknecht**

z. baldig Antritt gesucht. Zu melden Gut Nr. 11 **Franken** b. Waldenb.

---

**Hoher Verdienst.**

Für konkurrenzlose, großartige Neuheit werden zum Vertriebe **fleißige Personen sofort gesucht.** Risiko ausgeschlossen. **Kapital oder Laden nicht erforderlich.** Näheres durch **M. Meinhold, Dippoldiswalde.**

---

Für 1. März oder 15. März
**besseres Mädchen**

für Küche u. Haus bei hohem Lohn gesucht
Fabrikbesitzer **Ruther,**
**Annaberg i. E.,** Grenzstr. 13.

---

# Die Sparkasse Grüna b. Chtz.

**garantiert von der Gemeinde**

verzinst alle Spareinlagen mit $3^1/_2$ Prozent und expediert an **allen Werktagen vormittags 8—12** und **nachmittags 2—6 Uhr. — Sonnabends von 8—3 Uhr nachm. durchgehend.**
Die bis mit **4.** jeden Monats bewirkten Einlagen werden für den betreffenden Monat voll verzinst
Durch die Post gesandte Einlagen werden pünktlich expediert.

**Ab 1. Januar 1913 tägliche Verzinsung.**

---

Als **Zeichnungsstellen** für die zur Zeichnung aufgelegten

**Mk. 50 Mill. — 4% Deutsche Reichsanleihe**
**Mk. 100 Mill. — 4% Preußische Konsols**
**Mk. 400 Mill. — 4% Preußische Schatzanweisungen**

**fällig 1917** nehmen wir Zeichnungen bis einschließlich

**Freitag, den 7. März ds. Js., mittags 1 Uhr**

**spesenfrei** entgegen.

**Hohenstein-Ernstthal und Oberlungwitz,** den 3. März 1913.

**Hohenstein-Ernstthaler Bank** — **Chemnitzer Bank-Verein**
**Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein** — **Kassenstelle Oberlungwitz.**

---

**Einen 2. Hausdiener**
nimmt sofort an
**Hotel „Drei Schwanen".**

---

**Mehrere**
**Malergehilfen**
sucht **A. Schneider, Neumarkt 10.**

---

Suche z. sof. Antr. eine tücht. zuverl.
**Dienstmagd. Arno Donath,**
Gutsbes. i. Schneppendorf b. Zw.

---

**Wäsche**
zum Sticken wird angenommen
**Hermsdorf 52.**

---

**Stube mit Kammer**
zu vermieten
**Herrmannstr. 2.**

---

**2 Wohnungen**

je Stube und Schlafstube, oder auch im Ganzen ab 1. April mietfrei
**Schützenstraße Nr. 16.**

---

**Freundliche größere**
**Dachwohnung**
per 1. April zu vermieten
**Carl Müller,**
**Oberlungwitz,** Goldbachstr.

---

**Stube mit Schlafstube**
mietfrei **Oberlungwitz, Goldbachstraße 2.**

---

**Erkerstube mit Alkoven**
passend für Einzelperson **mietfrei**
**Schulstraße 23.**

---

**Möbliertes Zimmer**
zu vermieten
**Oberlungwitz N. 372.**

---

**Küchen-Logis**

für ca. 200 Mk. per 1. April gesucht. Offerten unt. **G. 1477** a. d. Expedition dss. Blattes erb.

---

**Schöne sonnige Wohnung**
wird per 1. April mietfrei.
**Dresdnerstraße 7.**

---

**Zwei schöne**
**Wohnungen**

für sofort oder 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Möbl. Zimmer**
per 1. März billig zu vermieten
**Altmarkt 20.**

---

**4—6000 Mk.**

werden auf ganz sichere Hypothek weit unter der Brandkasse recht bald zu leihen gesucht. Werte Offerten unter **H. 1478** an die Expedition dss. Blattes.

---

**Geschäftsbücher**
**Größtes Lager am Platze.**
**J. Hofert & Co.** **Telephon 338.** **F. W. Kaiser**
Haupt- und Kassabücher, Journale 2c.
Extraliniaturen schnell und preiswert,
amerikanische Journale u. Kassabücher, Durchschreibe- u. Kopierbücher, Briefordner, Leonhardis Tintenlager.
**G. A. Zimmermann,** **Buchhandlung, Buchbinderei, Schulstraße 30**
**Alle Buchbinderarbeiten sauberst.**

---

**Flechten**
**nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,**
**offene Füße**
**Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.**
**Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene**
**Rino-Salbe**
**Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.**
**Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.**
**Zu haben in allen Apotheken.**

---

**Samenhafer**
Gebirgsware, gibt in kleinen und größeren Posten billigst ab
**Emil Gruner,**
**Wüstenbrand.**

---

**Saathafer verkauft**
**Cl. Höfer, Hüttengrund.**

---

**Gesundes Roggenstroh**
verkauft **Alte Hüttenmühle.**

---

**Ein Wirtschaftsofen**
50 Liter Pfanne sowie Wendepflug mit Geziehe verkauft
**Große, Hüttengrund.**

---

**Bettfedern und Daunen**
doppelt gereinigt
in allen Qualitäten
verkauft mit ganz geringem Nutzen
**Paul Liebes Ww.,** Altmarkt 22.

---

**6wind. Treibmaschine**
**1 Grammophon** m. Platten, **1 Zither** mit Notenblättern billig zu verkaufen.
**Bismarckstr. 39 I.**

---

**Gutgehende**
**Handschuhmaschine**
(System Hartig) ist preiswert zu verkaufen **Zillplatz 10, I.**

---

**Kräftigen Zug- und**
**guten Wachhund**
(Rüde) verkauft preiswert
**Otto Groschopp.**

---

**Bar Geld** an jedermann, auch gegen Ratenrückzahlung, reell, diskret u. schnell verleiht **Carl Winkler, Berlin 354,** Friedrichstr. 113 a. Prov. erst bei Auszahl.; täglich eingehende Dankschr.

---

Nutzgeflügel, Bruteier, Zuchtgeräte liefert **Geflügelhof i. Mergentheim 232.** Katalog gratis.

---

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,
**Kopfschuppen**
neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges gründliches Waschen mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei
**Oscar Fichtner,** Drogerie.

---

**Zur gefäll. Beachtung.**
Billigste Auffrischung der
**Sophas, Matratzen usw.**
bei schnellster Lieferung.
**E. Hartig, Sattler,**
**Schubertstraße 25.**

---

**Wunderdüten**
à 10 Pf. mit herrl. Ueberrasch.
**R. Selbmann,** Teichplatz 2.

---

**Taschenlampen**
**Ersatz-Batterien**
**Taschenfeuerzeuge**
von 50 Pfg. an.
**Wringmaschinen**
**Waschmaschinen**
**Badewannen**
v. 13.— Mk. an erhält man gut und billig bei
**Richard Rother Nachfl.**
**Kurt Schulze.**
**Dresdnerstraße 17.**

---

**Preiswerte**
**Gesangbücher**
in bester Ausführung empfiehlt
**Paul Eibisch, Schulstraße.**
Rabattmarken.

---

**ELEKTRO-BIOGRAPH**
**Weinkellerstraße 24.**
**Erstklassigstes Lichtbildtheater.**
**Nur heute Dienstag:**
**Neuheiten.** **Programm:** **Neuheiten.**
**Das eigenartige Riechfläschchen**
**Spannendes Detektiv-Drama.**
**Gaumont-Woche** Neuestes vom Tage. | **Das Liebespaar in Fesseln,** Humor.
**Der verräterische Film**
**Ehedrama in 2 Akten.**
**Der Einsiedlerkrebs** interessant. | **Der Wunderapparat** Humor.
Dienstag nachm. 5 Uhr: **Kinder-Vorstellung.** **Eintritt:** Kinder 5 Pfg.
Hochachtungsvoll **Richard Laux.**

---

**Gersdorf! Gersdorf!**
**Beginn des Esperanto-Kursus**
**Dienstag, den 4. März, abends ½9 Uhr im „Grünen Tal" in Gersdorf.** — Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt nur Mk. 8.— mit Lehrbuch; für Lehrlinge und dem Arbeiterstande angehörige Interessenten nur Mk. 6.—, Minderbemittelte können den Beitrag in 2 Teilen begleichen **Leiter: Direktor Irmscher Chemnitz.** Herren und Damen aller Stände und Berufe, **auch die dem Vortrage nicht beiwohnten,** ladet zur Teilnahme freundlichst ein
**der Sächs. Esperantisten-Bund.**

---

**Große Schürzen- u. Hemden-Woche.**
**Von morgen Freitag,** den 28. Februar in der Hauptsache
**für Konfirmanden und Kinder**
welche in die Schule kommen.
**Wer meine Ware und Preise sieht, muß einfach staunen.**
Es dürfte also niemand versäumen, von den Vorteilen, die ich den werten Einwohnern biete, sich zu überzeugen.
**Richard Richter Nachfl.,** Inh.: **Paul Pitschel.**
**Lugau, Grenze Gersdorf**
**neben Haltestelle Kesselschm. Franz.** —: Telephon 56. :—

---

**Für Konfirmanden!**
Einen großen Posten **Gesangbücher**
gut in Leder gebunden, mit und ohne Schloß
**verkauft zu herabgesetzten Preisen**
**Namensaufdruck kostenlos,**
**G. A. Zimmermann,** **Schulstraße 30, Telephon 338.**
**Buchhandlung — Buchbinderei.**
**Reiche Auswahl in Bibeln, Gebets- u. Andachtsbüchern 2c.**

---

Für die überaus zahlreichen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des
**Herrn**
**Wilhelm Zschocke**
sprechen wir allen unseren
**tiefgefühltesten Dank**
aus.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Kuhschnappel, Lichtenstein und Zwickau, den 1. März 1913.

---

**Dank.**

Für die uns bewiesene liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, des Schlossers
**Martin Hochrein**
drängt es uns, allen lieben Freunden und Bekannten, besonders der Firma Theodor Lieberknecht, deren Beamten, sowie seinen Mitarbeitern und dem Zweigverein des „Deutschen Metallarbeiterverbandes" den **innigsten Dank** auszusprechen.

Hohenstein-Ernstthal, Dresden, Cossebaude, den 3. März 1913.

**Emil Hochrein und Frau Selma Heilmann**
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

SLUB
Wir führen Wissen.